

Pray and Go – 29. November 2020 – 1. Advent

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus (13,33-37)

Jesus sprach zu seinen Jüngern:

- 33 Gebt acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.
- 34 Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein.
- 35 Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen.
- 36 Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen.
- 37 Was ich aber euch sage, das sage ich allen:
Seid wachsam!

Impulse zum Evangelium (M. Schröder / S. Hirsmüller)

Was bedeutet es heute für mich, wachsam zu sein?

Wachsamkeit ist ein gutes Mittel, um mein Leben zu gestalten. Es bedeutet nicht, vor Angst erstarrt auf Gott zu warten, sondern tätig zu bleiben, dabei innezuhalten, aufmerksam und achtsam das Leben um mich herum und in der Welt wahrzunehmen.

Das heißt auch, offen und bereit zu sein, Gott im eigenen Leben zu erkennen und aufzunehmen.

Diese Zuwendung zu Gott schließt die Liebe zu den Mitmenschen, „meinen Nächsten“ und - was oft vergessen wird - zu mir selbst ein.

Kann ich mein Herz öffnen für Menschen, die mich um Hilfe bitten wollen, die Trost suchen oder Ermutigung brauchen?

Achte ich auf mich, tue ich etwas für mich selbst, überfordere ich mich nicht? Habe ich Kraftquellen? Lade ich von Zeit zu Zeit meinen „Akku“ wieder auf, um gut im Leben zu stehen?

Im Evangelium wird nicht aufgezählt, welche Aufgaben der Herr an jeden Knecht verteilte.

Konkrete Aufgaben stellen sich mir durch mein Leben und das Umfeld, in dem ich lebe, oft wie von selbst. Gerade im Advent Gottes Menschenfreundlichkeit erfahrbar machen ...

Mich Menschen wachsam zuwenden:

Einen Fehler eingestehen.

Einen Menschen ermutigen.

Einem einsamen Menschen zuhören.

Kindern vorlesen, erzählen, mit ihnen singen.

Einem alten Menschen das Gefühl geben, dass er zu uns gehört.

Alte Verfehlungen nicht immer wieder aufwärmen.

Verzeihen, vergessen.

Traurigen Menschen Beistand schenken ...

Während der Stille und der Musik können Sie den Impuls meditieren, Gedanken /Fragen/Bitten aufschreiben. Wenn Sie mögen, hängen Sie dies gerne an die Leine am Ausgang. Für ein Anliegen können Sie Ihre Kerze gerne entzünden und im Altarraum aufstellen.